

Stadtteilverein Uppenberg

Warum ist eine Vereinsgründung sinnvoll?

Im August 2006 gab es in der Stadtverwaltung Münster ernsthafte Überlegungen, nicht nur die kleinen Freibäder wie in Nienberge zu schließen, sondern auch das DJK-Freibad Koburg nicht mehr finanziell durch die Stadt zu unterstützen und zudem sollte auch das städtische Freibad Stapelskotten dicht gemacht werden. Die Koburg für immer geschlossen? Die Planung sorgte für entsetzte Gesichter beim Vorstand der DJK Marathon Münster, die auch auf den Sportanlagen der DJK-Sportschule „Kardinal von Galen“ mit ihren Mitgliedern einigen Stunden in der Woche aktiv war.

Die Vereinsvorsitzende Hedwig Liekefedt und ihr Vorstandskollege Werner Szybalski sowie die schnell hinzugekommene Rita Gerritsen aus der „kleinen Grevener Straße“ gründeten die Initiative „Koburg muss bleiben“ und organisierten eine Unterschriftensammlung bei den Freibadgästen und den Einwohner:innen von Uppenberg. Die Initiative hatte Erfolg, die Koburg blieb!

Direkt nach erfolgreiche Badrettungsaktion entstand wegen der guten Gespräche mit den Menschen im Wohnquartier und des positiven Ausgangs der ersten Aktion als Nachfolger die „**Bürgerinitiative I(i)ebenswertes Uppenberg**“. Die Mitglieder der BI wollten einfach für die Menschen im Stadtteil da sein. Im kommenden Sommer existiert die Bürgerinitiative also schon seit 20 Jahren. Eine für die Art von bürgerlichem Engagement ist es eine sehr lange Zeit der Existenz.

Seit Bestehens der BI war die Koburg immer wieder Thema (Traglufthalle [gescheitert], Betrieb als Bürgerbad [gescheitert], Anschluss an das Fernwärmenetz [gelingen] und wegen der damals drohenden Insolvenz des Trägers Sportschule den Weiterbetrieb der Koburg unter städtischer Regie [gelingen]). Zudem intervenierte die BI bei vielen planerischen Themen (Grevener Straße, Kanoniersplatz), stellte Bürgeranträge bei Oberbürgermeister Markus Lewe, versuchte Straßenbäume im Quartier vor dem Fällen zu schützen und machte Vorschläge für die Verbesserung der Nahversorgung (Markt am Dreieck gegenüber des Kanoniersplatzes) im Quartier.

Zudem gab es Aktionstage für Kinder (Kindertag in Münster im Wienburgpark), Boulesport auf dem Marathonplatz und Lesungen in der Zukunftswerkstatt. Aus der BI I(i)ebenswertes Uppenberg ging auch die LEG-Mieter:innen-Initiative hervor. Für die wiederum organisierten BI-Mitglieder zunächst Miet- und später auch Sozialberatung. Allerdings mangels Raum fanden die Beratungen nicht in Uppenberg sondern in Münster-Mitte, Münster-Ost und in Berg Fidel statt.

Die BI versucht deshalb, ein kleines, öffentlich zugängliches Büro – am besten ein Ladenlokal mit Fenstern – anzumieten. Dort sollen nicht nur die Beratungsgespräche durchgeführt werden, sondern auch kleine Arbeitsgruppe müssen dort tagen können und Präsenzzeiten für interessierte Uppenberger:innen da sein. Zudem kann bei Fensterfronten durch Aushänge dauerhaft und ohne Bürobesetzung über das Viertel informiert werden. Auch können Uppenberger:innen über ein solches Viertelbüro ihre Ideen besser in die Gemeinschaft transportieren. Zudem sollen für die schon bislang, aber nicht stetig, durchgeführten selbst gewählten Aufgaben mehr Menschen gewonnen werden, um so nicht nur die Quantität sondern auch die Qualität zu steigern. Folgendes steht auf der Agenda des Nachbarschaftsvereins in Uppenberg:

Spaziergänge durch Uppenberg: Flyer produzieren, in dem Spaziergänge mit Wissenswertem stehen.

Nachbarschaftliche Sozial- und Mietberatung: Erste Ratschläge (keine juristischen) bei Problemen.

Spazierbegleitung für Senior:innen: Ehrenamtliche Unterstützung und Begleitung.

Notfall-Unterstützung: Hilfe im Haushalt und beim Einkaufen bei verletzten oder erkrankten Menschen.

Haustür-, Garten- und Hinterhofflohmärkte: Kleine und große Flohmärkte direkt am Wohnort.

Ausflüge: Ausflüge mit Partnervereinigungen (zum Beispiel gemeinsam mit Pro Bahn ins Eisenbahnmuseum).

Lesestube: Mehrmals im Jahr sollen Lesungen in einem intimen Rahmen für bis zu zehn Personen stattfinden.

Kindertag in Uppenberg: Ein Aktionstag für Kinder unter anderem mit großen luftgefüllten Spielanlagen.

Öffentlichkeitsarbeit: Wiederinbetriebnahme der Webseite uppenberger.de und ggf. Viertelzeitung erstellen.

Aufarbeitung der Viertelgeschichte: Historische Geschichten und Begebenheiten des Viertels erforschen.

Boule am Kanoniersplatz: Gemeinsam etwas Sport treiben (ab Oktober 2025 immer mittwochs ab 10 Uhr).

Arbeitskreis Geschäfte rechts und links der Grevener: Zusammenschluss von Gewerbetreibenden.

Staffelung der Mitgliedsbeiträge: Es sollen alle Menschen, auch mit schmalem finanziellem Budget, im Stadtteilverein Uppenberg dabei sein können. Deshalb sind die Mitgliedsbeiträge gestaffelt.

Aufnahmeantrag: Stadtteilverein Uppenberg i.Gr.

Bitte ausgefüllt abgeben bei:

Stadtteilverein Uppenberg

Werner Szybalski

Grevener Straße 144

oder eingesannt / fotografiert an:

werner @ szybalski.de



Name

Vorname

Straße

PLZ

Ort

Email und / oder Telefon

Ich werde Mitglied im Stadtteilverein Uppenberg. Meinen Mitgliedsbeitrag werde ich nach Erhalt der Aufnahmebestätigung sowie der Beitragsrechnung innerhalb von 14 Tagen auf das Vereinskonto überweisen.

Art meiner Mitgliedschaft (alle mit nur einer Stimme) und Höhe meines Mitgliedsbeitrages

24,00 € Einzelmitglied

12,00 € Einzelmitglied (ermäßigt für Münster-Pass-Inhaber:innen und unter 18-jährige Antragsteller),

48,00 € Mitgliedschaft von gemeinnützigen Gruppen und Organisationen

60,00 € Mitgliedschaft von Selbständigen

120,00 € Mitgliedschaft von Unternehmen

bitte für den Vereinseintagungen frei lassen

Nummer: #

Eingang: #

Ich bin darüber informiert worden, dass meine personenbezogenen Daten, die ich auf diesem Beitrittsantrag angebe oder nachträglich ergänze / richtigstelle, während der Dauer der Mitgliedschaft für Vereinsmitgliederverwaltung digital verarbeitet werden. Eine erteilte Zustimmung zur Datenverarbeitung kann gegenüber dem Vereinsvorstand jederzeit widerrufen werden. Sie gilt bei der Beendigung des Mitgliedsverhältnisses automatisch widerrufen.

Ort und Datum

Unterschrift